

Bericht zur 17. Sitzung der Enquetekommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“ am 05. März 2012

Wohlstand neu vermessen – das erste Jahr Arbeit der Projektgruppe 2 zur Ermittlung eines neuen Fortschrittsindikators

Das bisher vermeintliche Wohlstandsmaß, das Brutto-Inlandsprodukt (BIP), hat ausgedient. Dies ist die Meinung der SPD-Mitglieder der Projektgruppe 2. Zusätzlich zur Wohlstandsmessung muss auch die bisherige und zukünftige Entwicklung der Gesellschaft in den Blick genommen und vermessen werden. Daher sprechen wir auch eher von einem Fortschrittsindikator als von einem neuen Wohlstandsmaß. Denn auch die ökonomische, soziale und ökologische Entwicklung sowie die Nachhaltigkeit und der gesellschaftliche Zusammenhalt sollen künftig als Indikatoren verdeutlichen, wie es um die Lebensqualität und den Fortschritt einer Gesellschaft bestellt ist.

Eine endgültige Definition dieser neuen Kennziffer hat die Arbeitsgruppe noch nicht entwickelt. Bisher haben die 11 ordentlichen Mitglieder der Projektgruppe zahlreiche bisher entwickelte alternative Indikatoren eingehend studiert und die Vor- und Nachteile der einzelnen Modelle diskutiert. Die Aussagen zu dem zu entwickelnden Indikator sind daher im Zwischenbericht recht knapp:

„Die Projektgruppe 2 hat sich verständigt, einen Indikatorensatz zu entwickeln, da durch ihn die Verknüpfung von Aussagekraft und Kommunizierbarkeit am besten gewährleistet ist. Mit möglichst wenigen Dimensionen und geeigneten Indikatoren innerhalb dieser Dimensionen soll eine möglichst differenzierte Aussage über den Wohlstand eines Landes sowohl im intertemporalen als auch im internationalen Vergleich ermöglicht werden.

Diese Dimensionen sollen den ökonomischen, sozialen und ökologischen Wohlstand sowie den gesellschaftlichen Zusammenhalt und deren Nachhaltigkeit abbilden. Wesentlichen Raum nahm die Diskussion über die Erfassung von Nachhaltigkeit ein. Die Projektgruppe kam überein, die Dimensionen jeweils mit differenzierten Indikatoren, von denen einige Warnlampenfunktion haben können, zu unterlegen. Dabei können insbesondere berücksichtigt werden:

- beim gesellschaftlichen Zusammenhalt die Warnlampen „Demokratie“ und „Freiheit“;
- bei der Verteilungsgerechtigkeit die „Einkommensverteilung“, der „Zugang zu Arbeit“ genauso wie der „Zugang zu Bildung“;
- bei der gesundheitlichen Versorgung der „Zugang zu gesundheitlichen Leistungen“ genauso wie die „durchschnittliche Lebenserwartung“;
- bei der ökologischen Nachhaltigkeit der „Ressourcenverbrauch“ oder die „Energieeffizienz“;
- bei der ökonomischen Nachhaltigkeit die „Staatsverschuldung“, die „Vermögenssituation der privaten Haushalte“ sowie die „Innovationsanstrengungen“.

Wesentlich für die Diskussion der einzelnen Indikatoren innerhalb der Dimensionen wird die zeitnahe Verfügbarkeit der Daten auf internationaler Ebene sein.“ (vgl. Kapitel 1.3, Seite 6f)

Für die SPD erläuterte der Sachverständige Gert Wagner, dass der gesellschaftliche Zusammenhalt wesentlich in einer gerechten Verteilung von Einkommen und Vermögen wurzele. Bei der Neudefinition von Lebensqualität, die sich nicht mehr allein auf das BIP stütze, spielten überdies die Wohnqualität, die Teilhabe an „guter Arbeit“, eine gute Gesundheitsversorgung und Chancengleichheit im Bildungswesen eine zentrale Rolle. Zudem drücke sich finanzielle Nachhaltigkeit vor allem in einem langfristig ausgeglichenen Staatshaushalt aus.

Trotz der Erkenntnisse der PG 2 und des gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Diskussionsstandes über die offensichtlichen Unzulänglichkeiten des BIP als Wohlstandsmaß (wozu es ja ursprünglich auch nicht gedacht war) , blieb während der Aussprache in der Kommissionssitzung die „neue“ Wachstumspartei FDP bei der Meinung, dass das BIP doch mit so vielen wohlstandsbeschreibenden Indikatoren korreliere, dass man es daher kaum ergänzen müsse.

Hier ist nicht verstanden worden, dass ja gerade der Glaube, einzig Wachstum helfe aus allen stattlichen, vor allen finanziellen, Schieflogen heraus, eben gerade nicht der richtige Weg ist:

- das BIP wächst seit Jahren, aber die gerechte Verteilung des Wohlstandes nimmt aber seit Jahren ab;

- das BIP wächst seit Jahren, aber die Finanz- und Wirtschaftskrise hat es nicht verhindern können;
- das BIP wächst seit Jahren, aber der Abstand zwischen Politik und Gesellschaft, letztendlich demokratiegefährdend, nimmt zu;
- das BIP wächst seit Jahren, aber die Grenzen der ökologischen Tragfähigkeit sind überschritten bzw. werden in z. T. rasender Geschwindigkeit bald erreicht sein.

Um dies und einiges mehr in die gesellschaftliche Diskussion und auch in politische Entscheidungen einzubringen, bedarf es einer Messung und Beschreibung der dafür relevanten Indikatoren. Dafür werden wir uns in der weiteren Diskussion in der Projektgruppe 2 einsetzen. Der bisherige Verlauf in der PG 2 lässt auf eine gute Lösung hoffen. Die Atmosphäre ist höchst sachlich und wird nur selten von sehr wenigen Mitgliedern polarisiert.

Den Arbeitsbericht der Projektgruppe 2 „Entwicklung eines ganzheitlichen Wohlstands- bzw. Fortschrittsindicators“ Kommissionsdrucksache 17(26)72 neu finden Sie hier

[HTTP://WWW.BUNDESTAG.DE/BUNDESTAG/AUSSCHUESSE17/GREMIEN/ENQUETE/WACHSTUM/DRUCKSACHEN/INDEX.HTML](http://www.bundestag.de/bundestag/ausschuesse17/gremien/enquete/wachstum/drucksachen/index.html)

Diskutieren Sie mit!

Deutscher Bundestag, Enquete-Kommission Wachstum-Wohlstand-Lebensqualität
[HTTP://WWW.BUNDESTAG.DE/BUNDESTAG/AUSSCHUESSE17/GREMIEN/ENQUETE/WACHSTUM/OEFFENTLICH/16_SITZUNG/INDEX.JSP](http://www.bundestag.de/bundestag/ausschuesse17/gremien/enquete/wachstum/oeffentlich/16_sitzung/index.jsp)

FortschrittsForum

[HTTP://WWW.FORTSCHRITTSFORUM.DE/](http://www.fortschrittsforum.de/)

Zukunftsdiallog online der SPD-Bundestagsfraktion

[HTTPS://FORTSCHRITTSSENQUETE.ZUKUNFTSDIALOG.SPDFRAKTION.DE/INSTANZEN/FORTSCHRITTSSENQUETE](https://fortschrittсенquete.zukunftsdiallog.spdfraktion.de/instanzen/fortschrittсенquete)